

In Vorbereitung ihrer FDJ-Gruppenwahl in diesem Monat traf ich mich am 1. Oktober mit den Erwerbenden der Gruppe 78/09/04 im Wohnheim. Diese FDJ-Gruppe wurde wenige Stunden zuvor auf der Festveranstaltung der Sektion zum 31. Jahrestag der DDR für die guten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb ausgezeichnet.

Wie lebt das Leben in dieser FDJ-Gruppe aus. Worauf können die Freunde mit Stolz zurückblicken, welche Probleme und Aufgaben bewegen sie in der Parteitageinitiative? Das wollte ich genauer erfahren.

Viele waren mir bereits durch ihre FDJ-Arbeit außerhalb der FDJ-Gruppe bekannt, zum Beispiel arbeiten acht Freunde in unserem FDJ-Studentenklub (Güntzklub), darunter sind der Klubleiter Gerald Gruhl, der Leiter der AG Veranstaltungen Lars Grallert



Karin Oster, Sekretär der FDJ-GO Informationstechnik (links), im Gespräch mit Birgit Matthes, Lutz Eichhorn, Reinhard Kresin und Gerald Kleinke.

Rendezvous mit der 78/09/04

● Kurzporträt einer FDJ-Gruppe ● Interessanter Disput zu aktuellen Fragen der V. Hochschulkonferenz und zur Parteitageinitiative der FDJ



Versuchsaufbau.

und der Leiter der Fotogruppe, Siegfried Haase. Birgit Matthes ist Wifu der Gruppe und vertritt die Interessen der Studenten im Sektionsrat, und Gerald Kleinke leistet verantwortungsvolle Arbeit als Leiter der Ordnungsgruppe des Wohnheims Güntzstraße.

Bevor wir in versammelter Runde über die inhaltliche Vorbereitung der FDJ-Wahlen diskutierten, zeigten mir die Freunde den kleinen Spielplatz vor dem Güntzklub, ein Teil ihres Werkes vom letzten Studentensommer. Und rein zufällig kommt gerade der kleine Christian, ein „Seminargruppenkind“, mit seiner Mutti aus der Kinderkrippe. Und man merkt, er kennt „seine“ Gruppe gut.

Wieder im Wohnheim, kommen wir schnell ins Gespräch. Zuerst interessieren mich die Studienleistungen der Gruppe. Birgit beginnt: „Das vierte Semester war für uns das härteste. Deshalb sind wir eigentlich sehr stolz, daß fast alle ihre Studienleistungen gehalten haben. Großen Einsatz z. B. zeigte Frank Drews, der für die gesamte Gruppe Zusatzseminare in Vorbereitung auf die Feldtheorieprüfung organisierte.“

Trotzdem gab es in der letzten Prüfungsperiode Fehlleistungen. Zur Zeit helfen wir diesen Freunden verstärkt, damit sie die Wiederholungsprüfungen erfolgreich bestehen und mit der Verarbeitung des neuen Stoffs nicht in Verzug kommen.“

Auf die Frage, wie die Verbindung der FDJ-Gruppe zum Wissenschaftsbereich ist, kann fast jeder der Runde über persönliche Erfahrungen berichten: „16 Freunde von uns arbeiten an Jugendobjekten, z. B. „Rechnergestützter Schaltungsentwurf“, „Mikroelektroniklabor“ oder „Ständisches Meßlabor“ bzw. als Hilfsassistenten im Bereich, darunter auch zwei slowakische Freunde.“

Rüdiger: „Auch an TU-Wettbewerben haben sich Freunde von uns beteiligt. Martin Nebe z. B. errang einen 2. Preis bei der Mathematikolympiade und Martin Pernecky den 4. Platz bei der ET-Olympiade.“

Wie konnte dieses große Interesse erreicht werden?

Gerald Kleinke: „Bereits im vergangenen Jahr arbeitete eine Reihe von Freunden an diesen Objekten. In einer Veranstaltung der Gruppe stellten sie ihre Arbeiten vor und gaben so sehr gute Beispiele, wie bereits im 2. Studienjahr Studenten wissenschaftlich selbstständig arbeiten können. In diesem Studienjahr begannen weitere Freunde mit einer solchen Tätigkeit.“

Birgit ergänzt: „Zu Beginn dieses Studienjahres wollen wir eine FDJ-Versammlung nutzen, um uns mit einem Freund seine Zielstellung in der Tätigkeit am Jugendobjekt bzw. als Hilfsassistent zu erfahren. So können wir als FDJ-Leitung noch mehr Einfluss gewinnen und Unterstützung geben. Am Ende des Studienjahres wird dann jeder Rechenschaft über das Geleistete ablegen. Wir wollen hier auch mehr mit Anerkennung und Auszeichnung arbeiten, dazu brauchen wir dann aber eure Hilfe.“

Ich meine, von einer so vorbildlichen Arbeit müssen auch andere Freunde erfahren. Die Verbindung zu einer FDJ-Gruppe des 1. Studienjahres des Wissenschaftsbereiches würde diesen Freunden sicherlich Hilfe und Anregung sein und sie schnell mit unseren hohen Maßstäben vertraut machen. Darüber soll in nächster Zeit noch einmal beraten werden.“

Studieren, Mitarbeit an Jugendobjekten, im FDJ-Studentenklub, in zentralen FDJ-Leitungen – bleibt denn

da noch Zeit für gemeinsame Erlebnisse?

Lutz: „Wir haben da schon eine ganze Menge aufzuweisen, doch das ging nicht alles so glatt, wie das vielleicht erscheinen mag. Nachdem wir uns im 1. Studienjahr ganz gut zusammengetraut hatten, merkten wir bei den Zwischenrechnungslegungen nach dem 3. Semester, daß durch viele zusätzliche Aufgaben alle auseinanderliefen. Als Kollektiv hatten wir uns nicht weiterentwickelt.“

Die offene Aussprache auf der Zwischenrechnungslegungen hat bei beiden Seiten einiges gegeben, diese Form müssen und wollen wir mehr praktizieren. Ich glaube, dieses Gespräch in Vorbereitung der Gruppenwahl hat bei beiden Seiten einiges gegeben, diese Form müssen und wollen wir mehr praktizieren.“

Im weiteren Disput sprachen wir über verschiedene Probleme der FDJ-Gruppe, es wurde u. a. festgestellt, daß bis zur bevorstehenden Wahl noch einige persönliche Gespräche zu führen sind, um auf der Wahl mehr inhaltliche als organisatorische Fragen zu diskutieren. Die Gruppe wünscht sich u. a. von der FDJ-GO-Leitung eine noch langfristige Arbeit, um die anspruchsvollen Aufgaben, die die FDJ zu lösen hat, mit hoher Qualität zu meistern. Auf jeden Fall wird eine Frage auf der Wahl gestellt: Werden wir zu den FDJ-Studententagen den Antrag auf „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU Dresden“ stellen, und was müssen wir bis dahin noch tun, um den Maßstäben der V. Hochschulkonferenz gerecht zu werden.



Im Wohnheim.



Lehrveranstaltung.



Lars Grallert (links) und Lutz Eichhorn beim VMI-Einsatz. Fotos: Böttner



Carla Lehmann (rechts) und Rüdiger Winkelmann am Versuchsplatz eines Jugendobjekts.



Gerald mit Klein Christian.

Ich glaube, dieses Gespräch in Vorbereitung der Gruppenwahl hat bei beiden Seiten einiges gegeben, diese Form müssen und wollen wir mehr praktizieren.“

Karin Oster, Sekretär der FDJ-GO „Hans Beimler“, Sektion Informationstechnik

Mosaik

Ein Höhepunkt zu Beginn des neuen Semesters war der Entseinsatz unserer Seminargruppe in der LPG Grumbach. Die Stimmung war wirklich gut. Das zeigte sich in der hohen Einsatzbereitschaft jedes einzelnen, und auch die Gruppe wurde weiter gefestigt. Gleichzeitig war es eine willkommene Auflockerung unseres immer leeren Partemannals. Besonders gefiel uns die ausgezeichnete Verpflegung; hier hat es sich wieder mal bewährt: die Liebe (in diesem Fall zur Arbeit) geht durch den Magen. Reinhard Kresin

letzen Zeit wurde der Kontakt schon besser. Rüdiger Winkelmann

Ein gutes Klima auch auf der Ebene persönlicher Kontakte in der Gruppe ist die Grundlage für erfolgreiche Zusammenarbeit und damit für gute Studienergebnisse. Seit Beginn des Studiums wurde zum Beispiel kein Geburtstag vergessen und mit einer kleinen Aufmerksamkeit bedacht, sei es ein Blumenstrauß oder ein Kaktus – je nachdem. Auch und besonders durch solche Kleinigkeiten ist die Atmosphäre in unserer Gruppe herzlich, und keiner fühlt sich abseits.

Ich arbeite im Jugendobjekt „Ständisches Meßlabor Halbleitertechnik“ bei Professor Teubner. Dabei werde ich sowohl von ihm als auch von meinem Betreuer, Dr. Stözel, sehr gut unterstützt. Professor Teubner führt regelmäßig Gespräche mit mir, in denen er sich nach meinen Problemen im Studium und der wissenschaftlichen Arbeit erkundigt. Von ihm erhielt ich einen Einblick in mögliche Einsatzgebiete nach Beendigung des Studiums, besonders in der von mir gewünschten Spezialrichtung. Solch ein persönliches



Gerald Kleinke leitet auch die Ordnungsgruppe im Wohnheim.

In diesem Zusammenhang seien auch unsere Seminargruppenfeiern genannt. Ein besonderer Erfolg war die kombinierte Schwimm-Grill-Semesterabschlussparty im Freibad Klitzsche, die trotz ständig drohender Wolkenbrüche bei heißer Musik und ebensolchem Grog für alle ein schöner Semesterausklang war. Auch Wassertemperaturen scheinbar nahe null Grad Celsius vermochten die gute Laune nicht abzukühlen. Geheimnis des Erfolges: Fast alle hatten sich mit viel Spaß selbst an der Vorbereitung beteiligt. Thomas Bauch

Engagement wünschen wir uns von allen Hochschullehrern, und ich weiß auch, daß noch nicht alle Bestanden unserer SO außerhalb der „planmäßigen“ Förderung so bewertet werden. Birgit Matthes

Eigentlich sind wir eine FDJ-Gruppe, die sich nicht wesentlich von anderen unterscheidet. Wir erfüllen natürlich unsere Aufgaben und sind auch mal für einen echten Studentenstreik zu haben. Einfach betrachtet, läuft vieles bei uns in geregelten und scheinbar eingefahrenen Gleisen. Aber wir haben auch Probleme, die uns sogar sehr beschäftigen. Es fällt uns schwer, einige wenige Freunde genauso fest wie alle anderen in das Kollektiv zu integrieren. Sie weichen Auseinandersetzungen lieber aus, als sie auszugetragen. Wir sind hier jedoch optimistisch, bei diesen Freunden die passive Haltung zu überwinden. In der

Zu den FDJ-Studententagen des vergangenen Studienjahres belegten wir mit unserer ML-Arbeit den ersten Platz in einer Arbeitsgruppe der Fakultät. In ihr beschäftigten wir uns mit dem Thema „Arbeitsklassen in der BRD“. Dieses interessante Thema bereicherte besonders unser Faktenwissen, so daß wir Zusammenhänge in Politik und Wirtschaft besser einordnen können. Lutz Eichhorn

Unsere Besten stärken die Reihen der Kommunisten Warum Götz Krüger den Antrag stellte

Wer zum ersten Mal mit dem neugewählten FDJ-Gruppenleiter der Seminargruppe 78/33, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft, Ausbildungsrichtung „Ökonomie der Produktionsdurchführung“ spricht, lernt einen ruhigen, aber selbstbewussten FDJ-Studenten kennen, der mit beiden Beinen im Leben und natürlich auch im Studium steht. Es ist Götz Krüger, Beststudent seiner Ausbildungsrichtung.

Dieses Prädikat ist um so bemerkenswerter, weil Götz nach seiner Schulzeit drei Jahre in einer Nachrichteneinheit der NVA diente und erst am 1. November 1978 sein Studium aufnehmen konnte. Dank der Unterstützung durch das FDJ-Kollektiv und durch seinen Leistungswillen war er am Ende des 1. Studienjahres bereits bester Student der Seminargruppe.

Seine Arbeit als stellvertretender Gruppenleiter im 2. Studienjahr und seine intensive Unterstützung für leistungsschwächere Studenten, insbesondere in der Lerngruppe zum Fach „Automatisierte Informationsverarbeitung“, brachten ihm Achtung und Anerkennung im Kollektiv. So war es eine folgerichtige Entscheidung der Kommilitonen, den ehemaligen FDJ-Sekretär einer FDJ-Grundorganisation der NVA und Leutnant der Reserve zum Leiter der FDJ-Gruppe zu wählen.

Diese Wahl fiel fast zusammen mit seinem Aufnahmeantrag als Kandidat in die Reihen unserer Partei, der inzwischen bestätigt wurde. Dazu unseren herzlichsten Glückwunsch!

Fragt man Götz nach den Gründen für seinen Antrag, so erfährt man, daß es ihm um sein persönliches Bekenntnis zur Partei der Arbeiterklasse geht. Ein Bekenntnis, das Ergebnis seines bisherigen Entwicklungsweges ist. Die parteiliche Erziehung im Elternhaus, in der EOS und in der NVA, aber vor allem das Vorbild erfahrener Genossen, mit denen er in Berührung kam, führ-

ten ihn zu dem Entschluß, als Kommunist an unserer gesellschaftlichen Entwicklung aktiv mitzuwirken. Die ersten konkreten Aufgaben hierbei, die er im Bereich seiner Möglichkeiten sieht, sind eigene gute Studienergebnisse und der persönliche Einsatz für die ständige Verbesserung der Leistungen in seiner Seminargruppe.

Darüber hinaus möchte er als studentischer Leiter des Studentenzirkels „Betriebswirtschaftlicher Datenspeicher für Ausbildungszwecke“ einen Beitrag für die weitere Verbesserung der Lehre im Fach AIV an der Sektion Soz. Betriebswirtschaft geben. Im Zusammenhang damit steht sein Wunsch, sich als Forschungsstudent für die Anwendung der AIV in Prozessen der Produktionsdurchführung über das Studium hinaus zu qualifizieren.

Übrigens, seine Meinung zum Studium ist, daß sowohl der Lernprozeß der Studenten als auch die Gestaltung der Lehre durch einige Lehrverantwortliche noch zu sehr auf die Prüfungsetappen ausgelegt sind. Das trägt nicht zur erforderlichen Kontinuität im Stu-



dium bei. Für ihn sind, neben der Vermittlung eines soliden Wissens, die Erziehung zu selbständiger Forschungsarbeit und die Aneignung eines wissenschaftlich exakten Arbeitstils die entscheidenden Faktoren für die Ausbildung eines FDJ-Studenten an einer Hochschule. Womit Götz nicht nur eine wesentliche Schlussfolgerung der V. Hochschulkonferenz bestätigt.

M.-G. Schäfer

Leistungswille und Kollektivgeist

Bereits in der UZ 12/80 meldete sich unsere Seminargruppe zu Wort. Die gerade angenommenen Beschlüsse der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED waren damals für uns der Anlaß, Rechenschaft über die bisher erreichten Ergebnisse abzulegen. Kurz zuvor war unsere Gruppe zum zweiten Mal mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet worden. Wir hatten uns aber schon wieder neue Ziele abgesteckt.

Über den Stand ihrer Realisierung wollen wir heute berichten: - In den Fachprüfungen am Ende des achten Semesters erreichten wir einen Gesamtdurchschnitt von 2,04. Damit unterboten wir die Zielstellung von 2,1. Besser als mit dem Durchschnitt 2,2 wollten wir die Großen Belege und Hauptprüfungen absolvieren. Nun können wir sogar bei den Hauptprüfungen einen Durchschnitt von 2,0 und bei den Großen Belegen von 1,7 abschneiden. - Sieben Studenten der Seminargruppe

besitzen einen Leistungsdurchschnitt von 1,2 und besser.

Diese hervorragenden Ergebnisse konnten wir nur durch den vollen Einsatz eines jeden einzelnen erreichen. Keiner gab sich mit Mittelmaß zufrieden, und alle schöpften ihr Leistungsvermögen aus.

Diese Sätze sind schnell aufgeschrieben. In ihrem Inhalt jedoch widerspiegeln sich vier anstrengende Jahre des Studiums, in denen jeder seinen optimalen Lernstil finden mußte. Das Kollektiv spielte in diesem Prozeß eine wesentliche Rolle. Daß eine hohe Studiendisziplin und ausgeprägter Leistungswille Grundvoraussetzung für solche Erfolge sind, ist eine unserer wichtigsten Erfahrungen.

Die jetzige Diplomphase, die allen ein hohes Maß von Selbstständigkeit abverlangt, wollen wir mit einem Notendurchschnitt von 2,2 abschließen.

Die 8tu-Studenten der SG 78/09/08